

# **Wir brauchen bibeltreuen Gemeindebau!**

**Rudolf Ebertshäuser**

*Dieser Text ist ein Auszug aus dem Buch **Zerstörerisches Wachstum** (S. 418-436 in der 3. Auflage 2015)*

Die massiven Verführungen im Rahmen der Gemeindegrowthbewegung und der missionalen Gemeindegründungsbewegungen führen dazu, daß viele Gemeinden zerstört wurden und werden, daß Gläubige und Scheingläubige abgezogen werden in verkehrte Wege und Gemeinschaften, daß viel Not und Elend entsteht. Zugleich aber können diese Entwicklungen auch der Ausgangspunkt von neuen Gemeindegründungen durch bibeltreue Gläubige sein, die gemäß dem Wort Gottes stattfinden. Der Feind kann zwar eine Schlacht gewinnen, sicherlich auch einige Schlachten - aber er kann den letzten Sieg in diesem geistlichen Krieg nicht erringen, sondern Christus wird Seine Gemeinde bauen, und die Pforten des Totenreichs werden sie nicht überwältigen.

Die geistliche Herausforderung aus all den Irreführungen und zerstörerischen Entwicklungen, die wir in diesem Buch untersucht haben, besteht darin, daß wir dafür beten und darauf hinwirken, daß diese negativen Dinge durch Gottes Gnade einen Impuls für neue sowie auch innerlich erneuerte Gemeinden auf bibeltreuer Grundlage bewirken. Solche biblisch fundierte Gemeindegründung ist dringend notwendig, weil die Verwüstungen, die die Gemeindegrowthbewegung angerichtet hat, eine große Zahl von treuen Kindern Gottes ohne geistliche Heimat zurückgelassen hat und es an vielen Orten, ja in vielen Regionen kaum noch ein biblisches Zeugnis für Christus mehr gibt.

Allerdings kann solche Gemeindegründung nur durch die Gnade und souveräne Führung Gottes geschehen, nicht als menschlich geplantes und durchgezogenes Werk. Wenn Gott nun Gnade schenkt, dann kann diese Zerstörung, die ja letztlich nur Gemeinden verderben kann, die geistlich nicht mehr wirklich gesund sind, doch auch den Boden freimachen für einen Neuanfang, der die Lehren aus den Fehlern und Niederlagen der Vergangenheit zieht.

Die folgenden Zeilen sind nur ein erster Versuch, einige mögliche Lektionen aus dem ernsten und betäubenden Befund dieses Buches zu ziehen. Auf keinen Fall wollen wir auf die traurige Bilanz des heutigen evangelikalen Niedergangs mit Resignation und geistlichem Rückzug reagieren. Wir sollten uns im Herrn stärken wie einst David angesichts des zerstörten Ziklag, und wir sollten den Herrn suchen, um Führung und Klarheit darüber zu bekommen, was bibeltreue Gläubige heute tun können, um die vom Herrn gegebene Aufgabe, am Bau Seiner Gemeinde mitzuwirken, umzusetzen.

Was der Verfasser hier niederschrieb, spiegelt seine ganz persönlichen Erfahrungen und biblischen Überzeugungen wieder. Es sind auch noch keine ganz ausgereiften Überlegungen, in vielem eher Fragen, die aufgeworfen werden, als schon fertige Antworten. Der etwas anders gesinnte Leser möge ihm das nicht verübeln. Wir alle sind, das ist unsere Überzeugung, herausgefordert, angesichts der heutigen notvollen Situation den Herrn zu suchen und intensiv in Seinem Wort zu forschen, um den rechten Weg zu finden. Dazu wollen diese Anmerkungen lediglich Hinweise und Anregungen geben.

# 1. Der Niedergang der evangelikalen Gemeindearbeit und Mission

Wenn wir noch einmal auf unsere Untersuchung zurückschauen und versuchen, das Gesamtbild in den Blick zu bekommen, so müssen wir feststellen, daß sich in den letzten Jahrzehnten die geistliche Entartung und Zersetzung der Evangelikalen auch im deutschsprachigen Raum erschreckend beschleunigt hat. Wir sind an einem Punkt angelangt, wo die verführerischen Lehren der Charismatik und der liberal-ökumenischen Theologie den Evangelikalismus fast völlig durchsäuert haben und immer weiter in den endzeitlichen Abfall vom wahren Glauben hineinziehen. Dafür sind die missionalen Irrlehren und die Ausbreitung der Emerging Church nur besonders markante Symptome. Wie bei einem Pilzbefall hat das Gift der Verführung - Bibelkritik, Charismatik und Ökumene - längst untergründig das Ganze befallen und durchzogen, auch wenn die Schimmelsporen oben noch nicht alles bedecken.

Wir müssen erkennen, daß die unbiblische Dialog- und Kompromißbereitschaft der Evangelikalen dazu geführt hat, daß maßgebliche Kräfte in dieser Bewegung das biblische Evangelium, das biblische Verständnis von Gemeinde und Mission aufgegeben haben und inzwischen überwiegend den Irrtümern des Ökumenischen Weltrates der Kirchen nachlaufen. Die Irrlehre des gegenwärtigen Gottesreiches, das die Gemeinde angeblich ausbreiten soll, die Irrlehre, ganze Völker zu Jüngern machen und christianisieren zu wollen, die Irrlehre der Kontextualisierung und der „Missio Dei“ - all das ist heute zum festen Bestand evangelikaler Theologie geworden; es prägt und steuert sowohl die Lausanner Bewegung als auch die Allianzbewegung, und es gibt augenscheinlich nur noch wenige Führer und Organisationen, die hier noch einigermaßen klar stehen.

Der Einfluß der Gemeindegrowthbewegung und der missionalen Strömungen hat wesentlich mit dazu beigetragen, daß die allermeisten maßgeblichen Kräfte der evangelikalen Bewegung im betrügerischen „neuen Paradigma“ denken - sie meinen, daß nur eine Angleichung an die Welt, eine radikale Anpassung an die postmodernen Verderbnisse der heutigen weltlichen Kultur das Überleben der Christenheit sichert. Sie sind in dem Wahn verstrickt, das „alte Paradigma“ bibeltreuer Gemeindearbeit, biblischer Heiligung und gesunder Lehre sei für das 21. Jahrhundert nicht tauglich.

So wachsen vor unseren Augen immer mehr „missionale“, „kulturrelevante“, „postmoderne“ Gebilde heran, die die Bezeichnung „Gemeinde“ eigentlich nicht verdienen. Doch sie sind verführerisch und attraktiv; mit ihrem verwässerten falschen Evangelium und ihrer „gnadenorientierten“ Botschaft vom breiten Weg, auf dem man alle Verkehrtheiten der Welt mitmachen und doch in den Himmel kommen kann, ziehen sie zahlreiche vor allem jüngere Leute an. Und, so traurig das ist, sie ziehen auch ungefestigte Christen aus bibeltreuen Gemeinden ab. Sie wachsen und wachsen - doch ihr Wachstum ist *zerstörerisches Wachstum*; ihre verführerischen Lehren breiten sich aus wie ein Krebsgeschwür, wie es auch die Bibel schon vorhergesagt hat (vgl. 2Tim 2,16-18).

Sie legen einen teilweise beachtlichen Aktivismus an den Tag; sie scheinen etwas zu bewegen. Ihre Anbiederung bei der Welt mag durchaus gewisse Früchte tragen - die Machthaber dieser Weltzeit suchen immer religiöse Sinnstifter, die als sozialer Kitt dienen und das System dieser Welt abstützen können. Als solche bieten sich die abgefallenen Evangelikalen eifrig bei den Mächtigen an. Damit dienen sie jedoch nicht Christus, sondern letztlich dem Antichristus. Ihr „missionaler“ Weg ist der Weg der Hure Babylon, der hurerischen, untreu gewordenen Frau, die auf dem Tier sitzt. Ihre zu immer neuen Irrtümern mutierenden und sich multiplizierenden Zellnetzwerke dienen nicht der Erbauung der wahren, heiligen Brautgemeinde, sondern stärken die Reihen der abgefallenen Welteinheitskirche, die vor unseren Augen „emergiert“.

Wir müssen der Tatsache ins Auge sehen, daß die evangelikale Bewegung, die in früheren Generationen bei allen Fehlentwicklungen und Schwächen doch auch ein Stück weit von Gott gebraucht wurde, das biblische Evangelium auszubreiten, nunmehr in erschreckendem Ausmaß einem falschen, andersartigen Evangelium anhängt - dem verkehrten „sozialen Evangelium“ der Weltveränderung und Gesellschaftstransformation, dem ökumenischen Evangelium der Religionsvermischung und Allversöhnung ohne Buße und Glauben an Christus, dem liberalen Evangelium der billigen Gnade und der sozialpolitischen Werke.

Eine beunruhigende und traurige Konsequenz daraus ist auch, daß das Werk der weltweiten Evangeliumsverkündigung heute ernstlich geschädigt und zurückgedrängt wird, weil immer mehr evangelikale Missionsgesellschaften, die früher noch einigermaßen klar das biblische Evangelium ausbreiten halfen, nunmehr umprogrammiert werden und zunehmend auf der verderblichen missionalen und kontextualisierten Schiene fahren. Diese Entwicklung muß unbedingt noch genauer untersucht und geistlich bewertet werden - aber schon ein grober Überblick über die evangelikalen Missionswerke zeigt, wie viele sich den missionalen Falschlehren geöffnet haben.

Das ist ein katastrophaler Einbruch des Feindes in das Werk des Herrn, der nur möglich war, weil viele verantwortliche Leiter nicht mehr klar stehen, sondern sich von den betrügerischen Lehren der evangelikalen Theologie benebeln ließen. Auch viele Missionare, die heute hinausgehen, sind in evangelikalen Ausbildungsstätten vom Gift der falschen Missionslehren geprägt und verführt worden. Hier müssen bibeltreue Gläubige und Gemeinden sehr wachsam prüfen, welche Missionswerke und Missionare noch klar stehen und welche der allgemeinen evangelikalen Verführung schon nachgegeben haben.

## **2. Eine klare Abgrenzung zur missionalen Verführung und zum heutigen Evangelikalismus tut not**

Eine Tatsache wird durch diese erschreckenden und betrübenden Entwicklungen eindringlich unterstrichen: *das biblische Gesetz vom Sauerteig ist nach wie vor gültig, und wer es mißachtet, wird der Verführung nicht entkommen.* Die Bibel lehrt ganz klar und eindrücklich, daß Irrlehren geistlich gesehen Sauerteig sind (Gal 5,7-10; Mt 16,6.12) und daß die wahre Gemeinde sorgfältig darauf bedacht sein muß, sich vom Sauerteig endzeitlicher Irrlehren abzusondern und zu reinigen (1Kor 5,6-13; Tit 3,10-11; 1Tim 6,3-5).

Der Neo-Evangelikalismus hat diese biblischen Warnungen bewußt mißachtet und den Dialog und die Zusammenarbeit mit liberalen, ökumenischen und charismatischen Verführern als Weg zu mehr Einfluß erwählt. Es war eine Strömung, die die Vermischung zwischen biblischer und unbiblischer Lehre, zwischen dem wahren Evangelium und andersartigen Evangelien, zwischen Gläubigen und Ungläubigen zum Programm erhob. Im Endeffekt hat sie dabei die biblische Lehre und das wahre Evangelium verloren und steckt nun im Sumpf der endzeitlichen Verführung fest. Eine falsche, unbiblische „Einheit“ und Öffnung für die Welt und die verweltlichte Namenschristenheit war die Wurzel des Verderbens dieser Kreise, die das göttliche Licht und die biblische Wahrheit verloren haben, weil sie Gottes Gebot zur Absonderung ungehorsam waren.

Für die vergleichsweise wenigen Gläubigen, die heute noch an der biblischen Wahrheit festhalten, wird es ganz entscheidend sein, ob sie aus dieser schlimmen Lektion lernen und sich ihrerseits klar und konsequent von der Verführung des Evangelikalismus abgrenzen und fernhalten. Die liberalen und ökumenischen Falschlehren, wie sie von den liberalen Großkirchen und der ökumenischen Bewegung vertreten werden, dürften für die meisten dieser Gläubigen keine Gefahr darstellen - aber wenn dieselben Irrlehren etwas anders aufgemacht von „lieben evangelikalen Christen“ verbreitet werden, dann werden sie oftmals ziemlich arglos aufgenommen und willkommen geheißen.

Evangelikale Verlage bieten heute scharenweise geschickt und attraktiv geschriebene Bücher an, in denen vor allem amerikanische Erfolgsautoren die Irrtümer der Mystik, der Charismatik und der liberalen Ökumene propagieren - und manche bibeltreue geprägten Christen fallen darauf herein, weil es ihnen an biblischer Gründung und Unterscheidungsvermögen fehlt.

*Ohne klare Absonderung vom Evangelikalismus werden die bibeltreuen Kreise bald genauso vom Gift der missionalen Irrlehren unterwandert sein wie heute schon die Evangelikalen.* Hier sind vor allem

die Hirten, die verantwortlichen Brüder in den Gemeinden gefordert.<sup>1</sup> Es ist eine traurige Tatsache, die wir in unserer Untersuchung feststellen mußten, daß einige pragmatische Führer aus früher bibeltreuen Gemeindeverbänden sich dem Evangelikalismus und den missionalen Lehren der Gemeindegrowthbewegung öffnen und nun ebenfalls meinen, im „neuen Paradigma“ läge die einzige Überlebenschance ihrer Gruppierung. Die Unterwanderung und Durchsäuerung der bibeltreu geprägten Kreise im Sinne der missionalen Gemeindegrowthbewegung hat längst begonnen und schreitet im Stillen und „unter dem Radar“ rasch voran.

Dennoch gilt: die Absonderung von jedem Sauerteig der Irrlehre ist ein Grundsatz wahrer bibeltreuer Gemeinde, und ohne solche Absonderung, ohne aktiven Kampf gegen Verführungen, auch gegen die zerstörerischen Irrtümer der Gemeindegrowthbewegung und der missionalen Gemeindebewegungen, können biblische Gemeinden nicht standhalten und geistlich überleben. Wenn hier die Gläubigen nicht aufwachen und Konsequenzen ziehen, dann werden von einigen früher bibeltreuen Kreisen wie etwa den freien und den im Baptistenbund organisierten „Brüdergemeinden“ in einigen Jahren nur noch klägliche Reste an der biblischen Lehre festhalten, während die Masse dieser Gemeinden im Sumpf des ökumenischen Evangelikalismus versinkt. Wir müssen wieder neu die lebenswichtige Wahrheit des Wortes aus 2. Korinther 6,14 - 7,1 erfassen:

**Zieht nicht in einem fremden Joch mit Ungläubigen! Denn was haben Gerechtigkeit und Gesetzlosigkeit miteinander zu schaffen? Und was hat das Licht für Gemeinschaft mit der Finsternis? Wie stimmt Christus mit Belial überein? Oder was hat der Gläubige gemeinsam mit dem Ungläubigen? Wie stimmt der Tempel Gottes mit Götzenbildern überein? Denn ihr seid ein Tempel des lebendigen Gottes, wie Gott gesagt hat: »Ich will in ihnen wohnen und unter ihnen wandeln und will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein«.**

**Darum geht hinaus von ihnen und sondert euch ab, spricht der Herr, und rührt nichts Unreines an! Und ich will euch aufnehmen, und ich will euch ein Vater sein, und ihr sollt mir Söhne und Töchter sein, spricht der Herr, der Allmächtige. Weil wir nun diese Verheißungen haben, Geliebte, so wollen wir uns reinigen von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes zur Vollendung der Heiligkeit in Gottesfurcht!**

### **3. Wir müssen die biblischen Grundsätze in Lehre, Gemeindebau und Evangelisation bewahren**

In den verkehrten Lehren der Gemeindegrowthbewegung und der missionalen Gemeindebewegungen erkennen wir einen raffinierten Angriff des Widersachers auf die Fundamente des biblischen Evangeliums und der neutestamentlichen Gemeinde. Unter dem Deckmantel der „Erneuerung“ und „Rückkehr zum Weg Jesu“ und unter dem Vorwand, die Gemeinde für die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts zu rüsten, bringen diese Verführer betrügerische Falschlehren, die von dialektisch geschulten Theologen raffiniert ausgefeilt wurden, um wenn möglich, auch die Auserwählten zu verführen. Die Grundlage aller dieser Irrlehren ist eine praktizierte Bibelkritik - die Mißachtung der Heiligen Schrift als vollkommener Offenbarung der Wahrheit Gottes. Das kann durchaus mit verwaschenen evangelikalischen Lippenbekenntnissen zur Inspiration der Bibel einhergehen.

Das kontextualisierte „transformatorische“ Falschevangelium vom „gegenwärtigen Reich“ ist ein raffinierter Angriff auf das biblische Evangelium der Gnade und Errettung in Christus. Manchmal tarnt sich dieser Angriff als ein Hinzufügen (z.B. von sozialer Errettung oder Umgestaltung) zum biblischen Evangelium; manchmal wird ganz offen behauptet, das Evangelium des Paulus sei ein Irrtum und man müsse stattdessen das angeblich von Jesus stammende „Evangelium vom gegenwärtigen Reich“ verkünden. Die kontextualisierten „organischen“, „multiplikatorischen“ Gemeindekonzepte sind ein raffinierter Angriff auf die biblische Lehre von der Gemeinde, wie wir sie in den Apostelbriefen fin-

---

<sup>1</sup> Näheres hierzu in den Schriften des Verfassers: „*Habt acht auf euch selbst und auf die ganze Herde!*“ und *Der Weg der Gemeinde in der Endzeit*.

den. Diese verweltlichten New-Age-Gemeinden sind das ganze Gegenteil einer biblischen örtlichen Gemeinde.

### *Die Wichtigkeit der gesunden Lehre*

Hier benötigen die bibeltreuen Gläubigen und besonders ihre Hirten einen klaren Durchblick und die Bereitschaft zum entschlossenen Kampf für den ein für allemal den Heiligen überlieferten Glauben (Judas 3). Wenn die biblische Gemeinde diese Angriffe überwinden soll, so muß sie entschlossen und bewußt an den von Gott in der Bibel gegebenen Fundamenten des Glaubens festhalten; sie muß diese Fundamente bewahren und umso entschiedener verteidigen und in ihrer Praxis umsetzen.

Deshalb kommt heute der *biblischen Lehre* eine besondere Bedeutung zu. Nicht umsonst polemisieren die emergenten und missionalen Verführer besonders gegen die „Orthodoxie“ (rechte Lehre) und den Dogmatismus der Bibeltreuen und werben für „Orthopraxie“ (rechtes Handeln), womit sie ihren irregeleiteten Aktivismus meinen. In Wahrheit ist rechtes Handeln ohne rechte Lehre eben unmöglich. Der Feind tut alles, um durch theologisches Geschwätz die Gläubigen von der klaren, einfältigen biblischen Lehre wegzulocken und ihnen schmeichlerische, das Ichleben und die Weltförmigkeit fördernde Menschenlehren lieb zu machen.

Heute kommt es entscheidend darauf an, daß bibeltreue Gemeinden bewußt und intensiv, lebendig und anschaulich die gesunde Lehre der Bibel, die Lehrfundamente des echten biblischen Christusglaubens erforschen und verinnerlichen.

Dabei sollten die Gläubigen auch unterwiesen werden, wahre Lehre von Irrlehre zu unterscheiden und eine gewisse Orientierung auch über grundlegende Verführungslehren bekommen. Sozusagen der Grundstein des Lehrfundamentes, auf dem alles andere aufbaut, ist die vollkommene Inspiration und Irrtumslosigkeit der ganzen Heiligen Schrift. Mit dieser Lehre steht und fällt das ganze Lehrgebäude - deshalb ist sie auch den schärfsten und raffiniertesten Angriffen des Feindes ausgesetzt.

### *Drei Säulen der biblischen Lehre*

Ausgehend von der Grundlage der Bibel als des irrtumslosen Offenbarungswortes Gottes wollen wir drei besonders wichtige Säulen unseres Lehrfundamentes hervorheben, die es in der Auseinandersetzung mit den Verführungslehren festzuhalten gilt:

#### **1. Das biblische Evangelium**

Die Lehre von Gott - die Lehre von der Schöpfung - die Lehre vom Menschen und seiner Sündhaftigkeit - die Lehre vom göttlichen Zorngericht über die Sünde und der ewigen Verdammnis der Sünder in der Hölle - die Lehre von Christus, dem menschengewordenen Gottessohn, und Seinem vollkommenen Erlösungswerk am Kreuz - die Lehre von dem stellvertretenden Sühnopfer Jesu Christi und Seinem kostbaren Erlösungsblut, das für uns vergossen wurde - die Lehre von der Errettung allein aus Gnade durch den Glauben an Christus - die Lehre vom Heiligen Geist und Seinem Werk an den Menschen - die Lehre vom Heil, der Gerechtigkeit und der Heiligung in Christus.

#### **2. Die biblische Lehre von der Gemeinde**

Die Lehre von Christus als dem Haupt der Gemeinde - die Ratschlüsse Gottes mit der Gemeinde und ihre heilsgeschichtliche Stellung zwischen Israel und dem Tausendjährigen Reich - die Gemeinde als heiliges Priestertum, als Tempel und Haus Gottes - die Gemeinde als Braut des Christus - die Gemeinde als neues Volk Gottes - die Gemeinde als Leib des Christus - die himmlische Berufung, Stellung und Herrlichkeit der Gemeinde - die Gemeinde als abgesondertes Volk von Fremdlingen in der Welt - der Aufbau und Dienst der örtlichen Gemeinde - der priesterliche Dienst der Anbetung in der Gemeinde - der Dienst der gegenseitigen Zurüstung der Gläubigen in der Gemeinde - der Evangelisationsdienst und das Zeugnis der Gemeinde - die Dienste der Ältesten und Diakone, der Hirten, Lehrer und Evangelisten in der

Gemeinde - die neutestamentliche Ordnung der Gemeinde, wie sie in den Briefen geoffenbart wurde, einschließlich der biblischen Stellung der Frau.

### **3. Die biblische Lehre von der Zukunft**

Die unmittelbar zu erwartende Wiederkunft Jesu Christi und die Entrückung der Gemeinde - der kommende Gerichtstag des Herrn und das Gericht über die Heidenvölker - die Wiederherstellung Israels in der Endzeit - das von dem in Macht und Herrlichkeit kommenden Christus persönlich aufgerichtete Reich Gottes, das messianische Friedensreich - das Endgericht - der neue Himmel und die neue Erde.

#### *Was wir der missionalen Verführung entgegenhalten sollten*

Die missionalen Irrlehrer verkünden überwiegend ein allversöhnerisch-humanistisch verfälschtes Gottesbild, ein optimistisch-humanistisches Menschenbild, einen falschen Christus und eine unblutige Erlösung. Sie leugnen die Heiligkeit Gottes, das Zorngericht Gottes über die Sünde, die Sündenvererbtheit des Menschen und das Opferblut Jesu Christi. Demgegenüber sollten wir umso eifriger und klarer das unverkürzte biblische Evangelium verkünden - so wie es der Apostel Paulus in 1. Korinther 1 uns lehrt - kompromißlos angesichts des Unverständnisses und der Ablehnung durch die Masse; im Vertrauen auf die Kraft des Wortes vom Kreuz, in der Kraft des Heiligen Geistes, der dieses Evangelium den Auserwählten und Berufenen aufleuchten läßt, so daß sie sich klar bekehren.

Die missionalen Irrlehrer propagieren eine humanistisch-weltförmig entartete falsche Gemeinde, in der die nicht klar bekehrten Menschen zu einer betrügerischen, diesseitsorientierten und verweltlichten „Jüngerschaft“ angehalten werden, in Kleingruppen umprogrammiert und „gecoacht“ von gut geschulten „change agents“, die sie für das „neue Zeitalter“ „transformieren“. Diese Bewegung breitet ein verführerisches Netzwerk über die Gläubigen aus, um sie in diesen Netzen einzufangen (vgl. Ri 2,3; Ps 10,9; 35,7; 141,10; Pred 9,12; Hab 1,15-16).

Demgegenüber sollten wir umso bewußter biblische örtliche Gemeinden bauen, die in der gesunden Lehre gegründet sind, die heilige Tempelbauten des Herrn darstellen, die in einer wachsenden Abhängigkeit vom Haupt, unserem Herrn Jesus Christus, Ihm auf Erden priesterlich dienen wollen.

Die missionalen Irrlehrer verkünden zumeist die uralten Irrtümer des Augustinus und der römischen Kirche in abgewandelter Form: Israel ist durch die Kirche ersetzt und hat keine Zukunft; Christus kommt angeblich nicht wieder, um die Gemeinde zu entrücken; es gibt kein wörtliches Tausendjähriges Reich; die Kirche soll das angeblich schon angebrochene Reich Gottes anstelle von Christus hier auf Erden verwirklichen; die Welt hat kein Zorngericht zu befürchten, sondern eine herrliche Zukunft; sie ist jetzt schon im Reich Gottes und wird durch die Bemühungen der Kirche immer christlicher werden.

Demgegenüber sollten wir ganz bewußt die biblische Lehre von den Heilszeiten (Israel - Gemeinde - Tausendjähriges Reich) lehren und die einzelnen Gläubigen darin festigen. Wir müssen heute klar und deutlich verkündigen, daß die wahre Gemeinde in der heutigen Heilszeit eine kleine Minderheit von Herausgerufenen aus allen Völkern darstellt und daß es ein endzeitlicher Betrug ist, heute ganze Völker und gar alle Völker „zu Jüngern machen“ zu wollen.

Wir müssen die Hoffnung der Gemeinde, den wiederkommenden Herrn und die Entrückung, klar verkündigen, und die Wahrheit festhalten, daß das Reich Gottes erst auf die Erde kommt, wenn auch der König, der Messias, vom Himmel auf die Erde zurückgekommen ist. Diese Welt geht den Zorngerichten Gottes entgegen, wie sie in der Offenbarung beschrieben sind.

Wir können niemals durch eine Anpassung und Verfälschung der biblischen Wahrheit versuchen, „Menschen zu gewinnen“. Wenn wir die biblische Wahrheit lehren, dann wird der Geist Gottes wirken und Menschen überzeugen und in Seine Gemeinde führen.

## **4. Wir brauchen Erneuerung, Neubelebung und Neuausrichtung im biblischen Gemeindebau**

Dieser elementar wichtige Kampf um die biblischen Fundamente, diese entschlossene Bewahrung der uralten, für alle Zeiten gültigen Wahrheiten der biblischen Lehre ist die eine Seite unserer Antwort auf die Verfechter des „neuen Paradigmas“. Wir müssen den verführerischen Lehren von der Anpassung der Gemeinde an die Postmoderne und das 21. Jahrhundert entgegenhalten, daß die wahre Gemeinde Jesu Christi seit 2.000 Jahren im Wesen unverändert ist und es auch bis zur Entrückung bleiben wird.

Die Grundlage der Gemeinde ist zuallererst Christus und dann die von Christus gegebene Lehre der neutestamentlichen Apostel und Propheten, wie wir sie in den Briefen des Neuen Testaments finden. Diese Grundlage kann nicht vom Zeitgeist aufgehoben oder abgeändert werden; sie ist unveränderlich feststehend und vollkommen, völlig ausreichend für alle Generationen von Gläubigen.

Wenn wir auf diese Weise den betrügerischen „Neuerern“ in der Gemeinde entgentreten, so bedeutet das nicht, daß wir nur einfach den Status Quo, den bestehenden Zustand unserer bibeltreuen Gemeinden verteidigen und festschreiben könnten oder wollten. Wir wollen und können nicht „Gemeinde neu denken“, aber wir sollten bestrebt sein, in unseren Gemeinden die Anweisungen und Lehren der neutestamentlichen Briefe immer besser umzusetzen. Wir dürfen fleischlicher Unzufriedenheit und einem Streben nach Angleichung an die Welt niemals nachgeben - aber wir sollten eine „geheiligte Unzufriedenheit“ mit unserem fleischlichen Zustand und unserem Mangel an biblischem geistlichem Leben haben.

Die Herausforderungen des endzeitlichen Überlebenskampfes, in den sich bibeltreue Gemeinden überall hineingestellt sehen, machen eine geistliche Selbstprüfung und das Streben nach geistlicher Erneuerung nötig. So ist es z.B. augenfällig, daß das klassische kirchlich-freikirchliche Gemeindemodell mit einem angestellten Pastor/Prediger, der fast den ganzen „geistlichen Dienst“ tut, weder biblisch begründbar ist noch sich in den heutigen Verhältnissen als hilfreich erweist. Im Grunde kann man sagen, daß diejenigen Gemeinden am besten überleben können, die sich in ihrem Aufbau und Leben am stärksten am biblischen Vorbild des NT orientieren.

### **a) Erneuerung in den bibeltreuen Gemeinden**

Die Not in vielen ehemals bibeltreu ausgerichteten Gemeinden sollte aus unserer Sicht zu einer Rückbesinnung auf die Lehre und die Vorbilder des Neuen Testaments und insbesondere der Apostelbriefe führen. Wie gesagt: Je näher die bibeltreuen Gemeinden an der Lehre des Neuen Testaments sind, desto größer ist der geistliche Segen und auch die Überlebenskraft in den Stürmen der Endzeit.

#### *Rückkehr zu einfachen neutestamentlichen Strukturen*

Es ist leider offenkundig, daß in vielen Gemeinden die gelebte Gemeinschaft unter den Gläubigen, wie wir sie im NT bezeugt finden, zu kurz kommt. Hier können unter Umständen Gruppen, die sich im Rahmen der örtlichen Gemeinde in Häusern treffen („Hauskreise“), ergänzend hilfreich sein - wobei man Wege finden muß, um einer Parteibildung in der Gemeinde vorzubeugen. Wir brauchen eine enge geistliche Gemeinschaft von Gläubigen, die einander gut kennen, miteinander auch im Alltag verbunden sind, die füreinander beten, miteinander leiden, einander helfen, einander ermahnen und ermuntern. Das ist in vielen Gemeinden ab einer gewissen Zahl von Mitgliedern nicht mehr ohne weiteres möglich.

Auch der biblische Dienst in einer Gemeinde, in dem jedes Glied am Leib herausgefordert ist, gemäß seiner Gnadengabe dem Herrn und den anderen zu dienen, kommt in den klassischen freikirchlichen (und landeskirchlichen) Gemeindestrukturen mit ihren hauptamtlichen Pastoren/Predigern kaum zum

Zuge. Dazu kommt, daß die Prediger durch ihre meist geforderte Seminausbildung heute überwiegend von liberaler Theologie und falschen Lehren geprägt sind und in vielen Fällen hauptsächlich für die Einführung von Irrtümern und falschen Entwicklungen verantwortlich sind. Dagegen ist das grundlegende Gemeindeverständnis der Brüderbewegung und der Mennoniten- bzw. rußlanddeutschen Evangeliumschrinden-Gemeinden mit ihrem „Laiendienst“ weitaus näher am neutestamentlichen Modell; wenn bibeltreue Gemeinden neu gegründet werden sollen, so dürften sie sich wohl eher daran orientieren.

Im deutschsprachigen Raum dürften angesichts der oft geringen Zahl bibeltreuer Gläubiger in vielen Regionen einfache neutestamentliche Hausgemeinden eine zunehmend wichtige Rolle spielen - wobei wir uns über jede größere örtliche Gemeinde freuen dürfen, die noch bestehen oder neu entstehen kann. Hier sehen wir auch im Neuen Testament selbst ein harmonisches Nebeneinander. Für die Zukunft, wenn Verführung und Verfolgung zunehmen sollten, ist jedenfalls absehbar, daß gerade die Hausgemeinden in ihrer biblischen Form eine Schlüsselrolle spielen dürften. Dagegen sind eigene Gemeindegebäude und ein großer Apparat in solchen Situationen eher hinderlich, und wir dürfen uns daran erinnern, daß so etwas weder in den frühen Gemeinden noch etwa in den Täufergemeinden des 16. Jahrhunderts bekannt war.

Eine biblische Hausgemeinde ist eine Gruppe von wiedergeborenen, getauften Gläubigen, die sich auf der Grundlage der neutestamentlichen Lehre in Abhängigkeit von dem erhöhten Herrn und Seinem Geist versammeln, um miteinander auf die Lehre der Apostel zu hören, enge und verbindliche Gemeinschaft zu haben, das Brot zu brechen und zu beten (Apg 2,42). Voraussetzung ist, daß mindestens ein gereifter Bruder gefunden wird, der der Gemeinde als Ältester vorsteht und lehrt; in einem solchen Fall wäre wohl erst von einer Vorstufe zum eigentlichen Gemeindesein zu sprechen, das eigentlich nach dem Zeugnis des NT mehrere Älteste voraussetzt. Anzustreben wäre auch ein geistlicher Zusammenhalt mehrerer solcher Hausgemeinden in einer Stadt oder Region.

#### *Die vernachlässigte Rolle der überörtlichen Dienste Evangelist - Hirte - Lehrer*

Die einzelnen örtlichen Gemeinden und Hausgemeinden sollten nach der Lehre der Bibel zugerüstet werden durch den Dienst von überörtlich wirkenden Evangelisten, Hirten und Lehrern nach Epheser 4,11. Gerade wenn wir gegenüber charismatischen Verführern betonen, daß die Dienste der Grundlegung (Apostel und Propheten) nicht mehr wirksam sind und es keinen „fünffachen Dienst“ mehr gibt, so müssen wir auch deutlich aussprechen, daß unserer Überzeugung nach die nach wie vor verbleibenden drei Dienste in der Gemeinde der Endzeit eine zunehmende Rolle spielen dürften.

Der Dienst des *Evangelisten* entspricht dem eines Evangeliumsboten, Missionars und Gemeindegründers - und zwar hier in unseren Ländern genauso wie auf den klassischen Missionsfeldern. Der Dienst des *Hirten* ist nach unserer Überzeugung auch überregional wirksam und besteht in der Betreuung örtlicher Gemeinden und besonders der örtlichen Hirten/Ältesten, wobei er die Eigenständigkeit der örtlichen Gemeinden nicht antasten darf, aber das Zusammenwirken örtlicher Gemeinden in einer Region fördern kann. Der Dienst des *Lehrers* wird von überörtlichen Bibellehrern ausgeübt, die die Gemeinden besuchen und vor allem auch Brüder im Hirten- und Verkündigungsdienst zurüsten. Alle diese Dienste beinhalten keine Autoritätsausübung über die örtlichen Gemeinden, sondern dienen nur der geistlichen Zurüstung der Heiligen (Eph 4,12-16).

Alle diese überörtlichen Dienste waren in der Geschichte der Gemeinde überall in bibeltreuen Gemeinden wirksam - nur daß oft traditionelle, nicht konsequent am Wort Gottes orientierte Strukturen diese Dienste behindert und eingeschränkt haben. Angesichts der fortschreitenden Entartung und des Zerfalls vieler bestehender Gemeinde-Verbandsstrukturen wird es nach unserer Überzeugung vermehrt zur Neugründung biblischer Orts- oder Hausgemeinden kommen, die sich keinem Freikirchenverband mehr anschließen können und auch keinen neuen gründen, sondern die nach neutestamentlichem Muster in bruderschaftlicher Verbundenheit sich gegenseitig ermutigen und durch überregionale Dienste nach Epheser 4 zugerüstet und gestärkt werden.

Unbiblische Strukturen wie Bischofsamt, Freikirchenleitungen und -präsidenten (bzw. zunehmend „Präsidentinnen“), Bezirksleitungen, klerikale „Pastoren“ usw. sollten keine Rolle mehr spielen. Das umso mehr, als in der Vergangenheit sehr oft die Verführung und Entartung genau über solche unibiblischen Strukturen eingeführt wurde, die zumeist mit theologisch ausgebildetem Klerus besetzt wa-

ren. Die treuen Gläubigen werden in ihrem Ringen um bibeltreuen Gemeindebau wieder in aller Einfachheit zu den neutestamentlichen Gemeindeformen und Diensten zurückkehren.

Die Antwort der treuen Gläubigen auf die irreführenden Lehren der Gemeindegrowthbewegung, die alle irgendwo den Menschen und sein Planen, Machen und Manipulieren in den Mittelpunkt stellen, sollte die ganz bewußte Ausrichtung auf den Herrn Jesus Christus, das erhöhte Haupt der Gemeinde, sein, der allein durch Seinen Geist und Sein Wort die wahre Gemeinde baut, und zwar mit Hilfe von geistlich gesinnten, geisterfüllten Menschen, die Er gebraucht und leitet. Wir wollen uns nicht von Plänen und Wachstums-Rezepten, von erfundenen „Gesetzen des Wachstums“ oder „DNA“-Steuerung abhängig machen, sondern von dem erhöhten Herrn, der souverän Seine Gemeinde baut, und zwar dort, wo man auf Ihn vertraut, Sein Wort befolgt und sich von Seiner Führung abhängig macht.

## **b) Erneuerung unseres geistlichen Lebens**

Wenn wir davon sprechen, daß wir „Erneuerung“ brauchen, dann bedeutet dies zuallererst, den Herrn zu suchen und um Neubelebung und Erweckung Seiner Gemeinde zu beten. Auch bei den Bibeltreuen haben sich Ermüdung und Lauheit, Weltförmigkeit und Trägheit ausgebreitet. Biblische Erweckung bedeutet nicht schwärmerische Massenbekehrungen, volle Stadien oder charismatische Wunderapostel. Es bedeutet ein geistliches Aufwachen der Gläubigen; Buße über allem, was den Herrn hindert und Seinen Geist dämpft, eine geistgewirkte Belebung der treuen Gläubigen, so daß sie dem Herrn in der Kraft des Geistes dienen. Dann werden die Gemeinden gestärkt und erbaut, und das Zeugnis des Evangeliums wird wirksamer.

### *Was geistgewirkte Erweckung bewirken kann*

Dort, wo der Geist Gottes durch Buße und neue Hingabe der Gläubigen an den Herrn mehr Raum bekommt und Hindernisse wie Unversöhnlichkeit und Streit, unbereinigte Sünde und Verweltlichung, aber auch Schwärmertum und fleischliche Erstarrung, falsche Lehre und unbiblische Strukturen aus dem Weg geräumt werden, da werden Gemeinden belebt und neu auf den Herrn ausgerichtet, der ja in ihrer Mitte wirken will. Und das ist der Schlüssel für biblisches Gemeindegrowth, das immer zuerst ein Hinwachsen zu Christus ist. Dieses qualitative Wachstum durch Belebung und biblische Erweckung kann dann auch zu mengenmäßigem Wachstum führen - manchmal aber auch zu einem Gesundshrumpfen von Gemeinden.

Durch Erweckung und erneuertes geistliches Leben kommt es auch zu einer Belebung des Dienstes; die Gläubigen erkennen ihre Gnadengaben bewußter und dienen damit dem Herrn und dem Leib. Berufungen und geistliche Dienste werden offenbar, und der Herr belebt Sein Werk - auch dadurch, daß sich Menschen als Evangelisten („Missionare“) Ihm zur Verfügung stellen und im Vertrauen auf Seine Versorgung hinausgehen, um das Evangelium dort zu verkünden, wo der Herr sie gebrauchen will. Hirten und Lehrer werden berufen, die dem Herrn selbstlos und demütig mit ihrer Gnadengabe dienen, ohne sich dabei von unbiblichen Apparaten und Gremien abhängig zu machen. In der örtlichen Gemeinde blühen die Dienste auf und werden in geistlicher Gesinnung ausgeführt, so daß die Gemeinde erbaut wird.

Solche geistgewirkte Erweckung führt auch zu einer Belebung der biblisch gebotenen Gemeinschaft der Gläubigen, die sich im Alltagsleben unterstützen und miteinander teilen, die einander tragen und segnen und durch Ermunterung und Ermahnung im Glaubensleben anspornen. Die Agape-Liebe Gottes wird unter den Geschwistern sichtbar und wächst; Beziehungen werden bereinigt, die Gläubigen wachsen und reifen schneller und besser. Es wachsen Demut, Gottesfurcht und gegenseitige Offenheit. Das Gebetsleben wird belebt; die Gläubigen suchen den Herrn ernstlich und erleben Sein Eingreifen.

Der Gegensatz zwischen den Generationen, der so viel Not in den Gemeinden bereitet hat, kann bei einem solchen Geisteswirken zunehmend überwunden werden; der Herr schenkt unter der jüngeren Generation ein Aufwachen, eine gründliche Buße über der Zwiespältigkeit und Weltförmigkeit ihres

Lebens, über der Verhaftung in der Rock- und Popkultur, über der Neigung zur Auflehnung gegenüber den Älteren und Ältesten, über die Neigung zum Besserwissen und zu eigenen Wegen. Zugleich kann der Herr auch den Älteren eine Buße und neue Liebe zu den jüngeren Geschwistern schenken.

Die Neigung zum Humanismus und Individualismus, zum Feminismus und zum Intellektualismus werden bei den Heiligen mehr und mehr überwunden. Es kann eine zunehmende Einmütigkeit unter den Heiligen entstehen; die Liebe zum Herrn und auch zu den Verlorenen wird gestärkt, und all das führt ganz natürlich zu einem kraftvollen Evangeliumszeugnis unter den Verlorenen, so daß die Gemeinde auch durch Neubekehrte wachsen kann.

*Laßt uns den Herrn ernstlich suchen!*

Das alles ist keine schwärmerische Utopie. Es ist der nüchterne Versuch, nachzuzeichnen, was geschehen könnte, wenn viele Gläubige die Lehren des Neuen Testaments ernst nehmen würden und den Herrn ernstlich, unter Demütigung, Sündenbekenntnis und Fasten suchen würden, daß Er um Seines Namens und Seiner Verherrlichung willen Belebung für die kleine, angefochtene endzeitliche Gemeinde senden möge. Auf der anderen Seite kommt eine solche Belebung, soweit wir es verstehen, nur dann, wenn wir wie ein Daniel und ein Nehemia uns demütigen und den Herrn suchen. Daran fehlt es so bitterlich in unseren Gemeinden; wir leiden unter einem trägen, selbstzufriedenen Geist und weltzufriedener Lauheit.

Wir leben in der Endzeit, einer Zeit des Niedergangs, der Verderbnisse und des Abfalls, und eine solche Erweckung könnte diese grundsätzlichen Rahmenbedingungen nicht sprengen. Eine solche Belebung wäre ein großes Wunder, aber sie ist von der Bibel her möglich, denn „**bei Gott sind alle Dinge möglich**“ (Mk 10,27); und „**das Gebet eines Gerechten vermag viel, wenn es ernstlich ist**“ (Jak 5,16). Sehr vieles würde davon abhängen, ob mehr und mehr treue Gläubige ernstlich den Herrn auf diese Weise suchen würden, im schlichten Glauben an die Wahrheit Seiner Verheißungen (vgl. auch 5Mo 4,29; 1Chr 16,10-11; 2Chr 6,19-42; 2Chr 15,2; Esra 9,3-15; Neh 1,3-11; Ps 105,3-4; Klage 3,22-50; Dan 9,3; Zeph 2,3):

**Und der HERR wird eine Zuflucht sein dem Unterdrückten, eine Zuflucht in Zeiten der Not. Darum vertrauen auf dich, die deinen Namen kennen; denn du hast nicht verlassen, die dich, HERR, suchen! (Ps 9,10-11)**

**O HERR, höre meine Stimme, wenn ich rufe; sei mir gnädig und antworte mir! Mein Herz hält dir vor dein Wort: »Sucht mein Angesicht!« Dein Angesicht, o HERR, will ich suchen. Verbirg dein Angesicht nicht vor mir; weise deinen Knecht nicht ab im Zorn! Meine Hilfe bist du geworden; verwirf mich nicht und verlaß mich nicht, du Gott meines Heils! (Ps 27,7-9)**

**Sucht den HERRN, solange er zu finden ist; ruft ihn an, während er nahe ist! Der Gottlose verlasse seinen Weg und der Übeltäter seine Gedanken; und er kehre um zu dem HERRN, so wird er sich über ihn erbarmen, und zu unserem Gott, denn bei ihm ist viel Vergebung. Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der HERR; sondern so hoch der Himmel über der Erde ist, so viel höher sind meine Wege als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken.**

**Denn gleichwie der Regen und der Schnee vom Himmel fällt und nicht wieder dahin zurückkehrt, bis er die Erde getränkt und befruchtet und zum Grünen gebracht hat und dem Sämann Samen gegeben hat und Brot dem, der ißt - genauso soll auch mein Wort sein, das aus meinem Mund hervorgeht: es wird nicht leer zu mir zurückkehren, sondern es wird ausrichten, was mir gefällt, und durchführen, wozu ich es gesandt habe! (Jes 55,6-11)**

**Wenn ich den Himmel verschließe, so daß es nicht regnet, oder den Heuschrecken gebiete, das Land abzufressen, oder wenn ich eine Pest unter mein Volk sende, und mein Volk, über dem mein Name ausgerufen worden ist, demütigt sich, und sie beten und suchen mein Angesicht und kehren um von ihren bösen Wegen, so will ich es vom Himmel her hören und ihre Sünden vergeben und ihr Land heilen. (2Chr 7,13-14)**

Eine solche biblisch nüchterne Belebung des Werkes des Herrn wäre aus unserer Sicht die kraftvollste und wirksamste Antwort des bibeltreuen Überrests auf die Verführungswelle der Gemeindegewachsbewegung und der abgedrifteten charismatisch-ökumenischen Evangelikalen. Wir können diese Welle nicht aufhalten oder die Entwicklungen umkehren, denn sie sind so vorhergesagt und verordnet. Aber wir könnten weitgehend verhindern, daß sie bibeltreue Gläubige mitreißen, und könnten unser Maß an Segen und geistlicher Ernte, das in dieser Zeit noch möglich ist, weitgehend ausschöpfen. Auch wenn eine solche Erweckung nicht kommen sollte, wollen wir in Treue ausharren und weiterkämpfen und uns nicht entmutigen lassen. Aber diese Hoffnung wäre es wert, den Herrn ernstlich zu suchen!

### **c) Erneuerung in der Evangelisation**

Ein Bereich, in dem wir sicherlich auch Erneuerung brauchen, ist das Evangeliumszeugnis, das der treue Überrest auch in der letzten Zeit noch in dieser zunehmend antichristlich werdenden Welt abzulegen hat. Auch wenn im „christlichen Abendland“ der Boden für echte Bekehrungen zunehmend härter wird und wir kaum mit einer großen Ernte rechnen können, bleibt dennoch der vom Herrn gebotene Zeugendienst für das echte Evangelium wichtig und unverzichtbar.

In diesem Bereich werden wir durch die Lehren der Gemeindegewachsbewegung und die falschen Missionslehren der Evangelikalen herausgefordert, und wir müssen ganz neu darüber nachdenken, was eigentlich die biblischen Linien der Evangelisation für die Gemeinde in der Endzeit sind. Hier möchte der Verfasser nicht beanspruchen, schon klare und ausgereifte Antworten zu haben; dennoch sollen einige Gedanken angesprochen werden, die vielleicht zu dem nötigen Klärungsprozeß unter den bibeltreuen Gläubigen beitragen können.

#### *Biblische Leitlinien für Evangelisation*

Es ist in jedem Fall falsch und biblisch nicht haltbar, die Gemeinde völlig der Mission unterzuordnen. Weder ist die Evangelisation die einzige oder alles bestimmende Aufgabe der Gemeinde, noch ist es richtig, die Gemeinde der angeblichen „Mission Gottes“ zu unterwerfen und damit auf die Welt auszurichten, wie es die missionalen Irrlehren tun. Die Gemeinde ist zuerst für Gott da, als Sein heiliges Priestertum und Sein heiliger Tempel auf Erden; sie ist heilige Braut Christi und nicht hurerische Dienstmagd der Welt.

Die Gemeinde Gottes hat nach der Lehre des Neuen Testaments einen dreifachen Auftrag:

- \* Anbetung und Priesterdienst für Gott (1Pt 2,5.9)
- \* Gegenseitige Erbauung und Zurüstung der Gläubigen zum Wachstum in Christus (Eph 4,11-16; 1Thess 5,11-14)
- \* Zeugnis des Evangeliums gegenüber den Ungläubigen; dazu gehören gute Werke (1Pt 2,9; Phil 2,15-16; 1Thess 1,8-9; Titus 2)

Keiner dieser drei Aufträge darf gegen die anderen ausgespielt werden, so wie es die Gemeindegewachsbewegung und die missionalen Gemeindebewegungen tun. Ein angebliches Mandat zum sozialpolitischen Engagement kennt die Apostellehre nicht.

Der klassische „Missionsauftrag“ des Herrn galt den Aposteln und ist nicht 1:1 auf die Gemeinde übertragbar; sonst wäre jeder Gläubige, der nicht „in alle Welt geht“, dem Herrn ungehorsam, wie das auch einige extreme Verfechter der „Weltevangalisation“ lehren. Aus unserer Sicht ist dieser Auftrag in erster Linie auf die Evangelisten anwendbar, die in ihrem Dienst in gewisser Weise Nachfolger der Apostel sind. Wie diese sind sie Pioniermissionare, Verkündiger der Evangeliumsbotschaft, die zugleich berufen sind, Gemeinden zu gründen und in die Anfangsgründe der Lehre einzuführen. Die weitere Betreuung sollten eigentlich dann Hirten und Lehrer übernehmen, während die Evangelisten

weiterziehen und an anderen Orten das Evangelium verkünden. Die gesamte Gemeinde bzw. örtliche Gemeinden unterstützen die Evangelisten durch Gebet, Gaben und Hilfeleistungen.

### *Wie können wir uns am Dienst der Evangelisten beteiligen?*

Es ist eine große Herausforderung für bibeltreue Gemeinden, den Dienst der Evangelisten / „Missionare“ in anderen Ländern, besonders der „Dritten Welt“ biblisch begründet und wirkungsvoll zu gestalten. Dabei geht es besonders um die Frage, wie der aufwendige und von den örtlichen Gemeinden losgelöste Apparat der evangelikalen Missionswerke durch eine gute, angemessene Unterstützungsstruktur ersetzt werden kann, die von den örtlichen Gemeinden bestimmt und mit begrenzten Mitteln betrieben werden kann. Auch im Hinblick auf die derzeit im evangelikalen Bereich immer höher geschraubte akademische Ausbildung der „Missionare“ müßten biblische Alternativen gefunden werden.

Aber auch der Dienst vollzeitlicher und teilzeitlicher Evangelisten im deutschsprachigen Raum bzw. in den „neuen Missionsländern des Westens“ müßte neu bedacht werden. Wenn wir die Lehre des NT studieren, dann kommt den überörtlich arbeitenden, reisenden Evangelisten in Analogie zu dem damaligen evangelistischen Dienst der Apostel eine wesentliche Rolle bei der Verkündigung des Evangeliums wie bei der Gründung neuer Gemeinden zu.

Der Herr hat solchen Brüdern die Gnadengabe gegeben, das Wort vom Kreuz so zu verkündigen, daß Menschen zur Bekehrung durchdringen, und hat sie auch ausgerüstet, Gemeinden zu gründen. Wo finden sich heute noch Männer Gottes, die diese Berufung auch annehmen und bereit sind, im Glauben auf Gottes Führung und Versorgung einen solchen Dienst zu tun? Der Herr würde es gewiß bestätigen und segnen.

Wir bräuchten viel mehr solche Männer Gottes und sollten auch über angemessene Wege nachdenken, wie sie unter den heutigen Bedingungen ihren Dienst wirkungsvoll ausüben können. Die im 19. und 20. Jahrhundert vorherrschende Methode der Zeltevangalisation scheint heute weniger Menschen zu erreichen; andere Methoden wären denkbar und müßten erwogen werden. Auch der verstärkte Einsatz der öffentlichen Verkündigung auf Straßen und Plätzen müßte überlegt werden; das war in neutestamentlicher Zeit eine erprobte Methode, und sie ist heute immer noch wirksam.

### *Möglichkeiten der Evangeliumsverkündigung und des Zeugnisses heute*

Auch andere Methoden der Evangeliumsverkündigung müssen erwogen und vielleicht auch erprobt werden, solange sie mit der Lehre der Bibel übereinstimmen und keine Abstriche an der Botschaft oder ungeistliche Ködermethoden beinhalten.<sup>2</sup> Zu den fleischlichen Ködern sind eine falsche Anbietung an die Ungläubigen durch Einsatz von Pop/Rockmusik, Theater oder Pantomime, Karikaturen und Comics zu zählen - Methoden, die in der Gemeindegrowthbewegung vielfältig eingesetzt werden, um Menschen zu manipulieren. Das betrübt den Geist Gottes und verhindert im Grunde biblische Evangalisation - ebenso der Einsatz von Witzeleien und Clowns, von billigen Gags oder fragwürdigen „Prominenten“ (Fußballspielern, Fernsehstars), um die „Botschaft“ zu vermarkten.

Auch und gerade wenn wir solche üblen Marketingmethoden und verderblichen Kontextualisierungslehren von uns weisen, bleibt dennoch die berechtigte Frage, die jeden Evangelisten und jeden einfachen Zeugen des Evangeliums beschäftigen sollte: Wie kann ich die unverkürzte Evangeliumsbotschaft den Menschen in meiner Umgebung vermitteln? Welche Brücken des Verständnisses kann ich schlagen oder nutzen, um den Menschen die Botschaft nahezubringen?

Das ist der Hintergrund der berühmten Rede des Apostels Paulus vor dem Areopag, der von den missionalen Irrlehrern mißbraucht wird, um die „Kontextualisierung“ und Religionsvermischung zu rechtfertigen. Wichtig ist hierbei, daß wir uns mehr auf die Leitung des Geistes verlassen und uns vor den fälschlich so genannten „Erkenntnissen“ der weltlichen Humanwissenschaften hüten, die die Evange-

---

<sup>2</sup> Zur biblischen Evangalisation in Abgrenzung von unbiblischen Ködermethoden vgl. die Schrift des Verfassers: „Pro Christ“ oder *biblische Evangalisation?*

likalen so in die Irre geführt haben. Gott kann uns zeigen, wie wir jeden Menschen ansprechen können.

Das ist nun in einer Weise die Aufgabe und das Vorrecht jedes Gläubigen. Nicht jeder Christ ist ein Evangelist, aber jedes Kind Gottes ist ein Zeuge seines auferstandenen Herrn. Und dieses alltägliche Zeugnis der Gläubigen in ihrer natürlichen Lebensumgebung ist die entscheidende und unerläßliche Ergänzung zum Dienst der Evangelisten. Alle Gläubigen zu ermutigen und dazu zuzurüsten, daß sie im Alltag, im Beruf, in der Nachbarschaft und auf Reisen, beim Einkaufen und im Wartezimmer des Arztes frohe und vollmächtige Zeugen Jesu Christi sind - das ist die wichtigste „Evangelisationsmethode“ überhaupt. Wenn wir so den vielen Menschen aus aller Herren Länder, die unsere Nachbarn sind, kraftvoll und liebevoll Zeugnis geben, können wir übrigens bis in die entferntesten Regionen der Erde wirken, ohne als Missionare dorthin reisen zu müssen, wie uns das Beispiel des Kämmerers zeigt.

Ganz im Gegensatz zu den ausgeklügelten „Methoden“ und „Strategien“ der Gemeindegewachstumsbewegung gilt nämlich von der Bibel her: *Gottes „Methode“ sind geisterfüllte, von Gott abhängige Menschen, die der Geist Gottes leiten und gebrauchen kann.* Diese Menschen führt Gott zu vorbereiteten Menschen hin, die nach ihrer Bekehrung dann ihrerseits zu vorbereiteten Menschen geleitet werden. So wird Gottes Plan ausgeführt, während wir die Werke tun, die Gott im voraus für uns bereitet hat (Eph 2,10), und in dem allen erhält Gott die Ehre und nicht der Mensch.

#### *Wie biblische Gemeinden das Zeugnis des Evangeliums fördern können*

So sollten biblische Gemeinden grundsätzlich das Evangeliumszeugnis ihrer Geschwister fördern und ermutigen und die Gläubigen auch biblisch unterweisen, das Evangelium klar und glaubwürdig weiterzugeben. Daneben können wir annehmen, daß Gott auch in örtlichen Gemeinden manchen Gläubigen besondere Begabungen im Evangelisieren (vor allem der persönlichen Evangelisation) gibt. Solche Gläubige sollten dann auch ermutigt werden, z.B. evangelistische Treffen in einem Haus abzuhalten. Solche „evangelistischen Hauskreise“ haben ihr Vorbild schon im NT (vgl. Apg 10,27-48; 16,15; 16,32; 20,20-21) und haben sich immer wieder bewährt. Dort kann man mit Ungläubigen in einem persönlichen Rahmen die Bibel lesen, sie lehren und ihre Fragen beantworten.

Außerdem kann eine Gemeinde auch weitergehende Schritte zur Evangeliumsverkündigung tun, etwa Büchertischeinsätze auf dem Marktplatz oder Veranstaltungen in öffentlichen Sälen. Auch Veranstaltungen in einem Gemeindegebäude bzw. besondere evangelistische Versammlungen einer Gemeinde, zu denen Außenstehende eingeladen werden, sind denkbar, auch wenn grundsätzlich gilt, daß die Versammlungen der Gemeinde zur Erbauung der Gläubigen da sind und nicht zur Evangelisation von Ungläubigen (vgl. 1Kor 14,26). Das kann in Verbindung mit dem Dienst eines überörtlichen Evangelisten geschehen.

Solche evangelistischen Treffen, wo über Gottes Wort gesprochen wird, können auch an allen möglichen geeigneten Orten stattfinden, z.B. in einer Hochschule, in einem Café oder Jugendtreff, in Häusern von Ungläubigen usw. Hier gibt es große Gestaltungsfreiheit - allerdings sind solche evangelistischen Gesprächsgruppen eben keine „inkarnatorischen Gemeinden“, sondern wenn die Menschen sich bekehrt haben, dann werden sie in die örtliche Gemeinde eingegliedert und dort unterwiesen und weitergeführt. Für diese Weiterführung von Frischbekehrten müssen bibeltreue Gemeinden ebenfalls geeignete Maßnahmen treffen - Gesprächskreise, biblische Unterweisung und Betreuung durch reifere Gläubige sind wichtig, um die jungen Gläubigen in ihrem Glauben zu festigen und weiterzuführen.

So gibt das Wort Gottes zahlreiche Hinweise, wie wir den biblischen Auftrag zur Evangeliumsverkündigung auf eine Weise erfüllen können, die der Lehre der Apostel entspricht und viel bessere Früchte bringt als die fragwürdigen Methoden der Gemeindegewachstumsbewegung. Der Herr Jesus Christus wird Seine Gemeinde bauen - aber Er wird es auf Seine Weise tun, entsprechend Seinem heiligen Wort - nicht mit den Tricks und Winkelzügen der Menschen. Dort wo echte Gläubige sich dem Herrn zur Verfügung stellen und Ihm im Geist nach den Anweisungen des Wortes dienen, da wird auch wahre Gemeinde erbaut und darf wachsen.

## 5. „Wir wollen uns aufmachen und bauen!“

So wollen wir an den Abschluß dieses Buches ein Wort der Ermutigung stellen. Der verherrlichte Herr Jesus Christus wird auch in diesen schweren letzten Tagen der Heilszeit der Gnade weiter Seine Gemeinde bauen. Er wird sie schützen und bewahren, so daß die Pforten des Totenreiches sie nicht überwältigen können. Wir wollen uns durch die Zerstörungen und Verführungen, die die missionale Gemeindegrowthsbewegung anrichtet, nicht entmutigen lassen.

Ja, die falsche, babylonische Endzeitkirche wird wachsen wie ein Krebsgeschwür und immer gewaltiger werden auf Erden. Aber die wahre Brautgemeinde Jesu Christi wächst auch, selbst wenn sie vielleicht zahlenmäßig schrumpfen sollte. Sie wächst zu Christus hin, zur vollen Mannesreife in Christus; sie wird erbaut durch den Geist Gottes.

Wir aber dürfen als Gehilfen des Herrn und Bauleute an diesem herrlichen Bau mithelfen und unser kleines Teil dazu beitragen, daß in Christus, dem Eckstein, „**der ganze Bau, zusammengefügt, wächst zu einem heiligen Tempel im Herrn**“ (Eph 2,21). So dürfen wir auch die Ermunterung auf uns beziehen, die der Prophet Haggai dem Überrest der Israeliten zurief, als sie sich um den Wiederaufbau des zerstörten Tempelhauses in Jerusalem mühten:

**Aber nun sei stark, Serubbabel, spricht der HERR; auch du Jeschua, sei stark, du Sohn Jozadaks, du Hoherpriester, und alles Volk des Landes, seid stark, spricht der HERR, und arbeitet! Denn ich bin mit euch, spricht der HERR der Heerscharen. (Haggai 2,4)**

Ein Echo dieser Ermunterung Gottes für Seine angefochtenen Bauleute finden wir im 1. Korintherbrief, und damit wollen wir unser Buch schließen:

**Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt durch unseren Herrn Jesus Christus! Darum, meine geliebten Brüder, seid fest, unerschütterlich, nehmt immer zu in dem Werk des Herrn, weil ihr wißt, daß eure Arbeit nicht vergeblich ist im Herrn! (1Kor 15,57-58)**

Buchauszug aus *Zerstörerisches Wachstum* © Rudolf Ebertshäuser

Veröffentlicht auf [Das-Wort-der-Wahrheit.de](http://Das-Wort-der-Wahrheit.de) September 2018